

# tesla medien > kunst < labor

## **Das Berliner Medienkunst-Labor TESLA ist in seiner Existenz bedroht**

Die landeseigene Kulturprojekte Berlin GmbH wird den Vertrag mit dem Medien-Kunst-Labor TESLA für die Ausrichtung des künstlerischen Programms im Podewils'schen Palais nicht verlängern. Die im Mai 2007 bereits zugesagte Verlängerung des Vertrags für das Jahr 2008 wurde Ende Juli überraschend wieder zurückgenommen. Sie folgte damit einer Vorgabe der Senatskulturverwaltung. Damit verliert TESLA zum Ende 2007 seine jetzigen Räumlichkeiten und die regelmäßigen Fördermittel.

Der TESLA-Berlin e.V. wurde 2005 für zunächst drei Jahre beauftragt, einen Programmschwerpunkt zum Verhältnis von Kunst und Medien zu entwickeln. Nach einer Ausschreibung im Jahr 2004 wurde TESLA ausgewählt, im ehemaligen Podewil einen differenzierten Spielbetrieb mit Performances, Konzerten, Ausstellungen, Künstlerresidenzen und Diskussionsveranstaltungen aufzubauen. Neben den Veranstaltungsräumen und einigen Mitgliedern des Hauspersonals stehen derzeit ca. 500 000 Euro pro Jahr Programmmittel zur Verfügung, aus denen weiteres Personal, Technik- und Bürokosten und alle Projektkosten abzudecken sind.

TESLA hat sich seit der Aufnahme des Programmbetriebs im April 2005 zu einer international anerkannten Einrichtung für Kunst und Medien profilieren können. Es ist in Berlin die einzige öffentlich geförderte Institution, die sich konsequent der genre-übergreifenden Arbeit mit Kunst, Medien und neuen Technologien widmet. Es ist ein Ort, an dem aktuelle Medienkunst produziert, präsentiert und kritisch reflektiert wird. Während die Besucherzahlen nicht immer nach Wunsch sind, ist die Resonanz des Publikums, der lokalen und überregionalen Partner, wie auch der zahlreichen Künstler, die im Haus arbeiten, durchweg positiv. Ohne Zweifel erfüllt TESLA in Berlin eine wichtige, einmalige Rolle.

Berlin ist seit vielen Jahren ein wichtiger Ort für Medienkunst, die allerdings vom Land eher stiefmütterlich behandelt wird. Bestürzend ist die Arglosigkeit, mit der eine junge, international angesehene und aufstrebende Einrichtung wie TESLA nach nur 27 Monaten einfach abgeschafft wird, ohne dass über eventuelle Kritikpunkte gesprochen worden wäre.

Berlin braucht ist ein lokal und international vernetztes Kompetenzzentrum für Medienkunst mit Galerieräumen für international hochrangige Ausstellungen, mit einer gut ausgestatteten Medienwerkstatt, einem Residenzprogramm für Medienkünstler, einem Raum für mediale Performances, Installationen und Konzerte und einer langfristigen Finanzierung in Höhe von mindestens 2 Mio. Euro jährlich. Dies würde die Entwicklung struktureller Kooperationen mit Sponsoren, Partnern in Wissenschaft und Technologie, und einem wachsenden Publikum ermöglichen, das Medienkunst und Medienkultur als bedeutsamen Teil der Gegenwartskultur erkennt. Hierüber wird die Künstlerische Leitung von TESLA umgehend mit Partnern in Kultur und Politik Gespräche aufnehmen.

Berlin, den 13.09.2007

Andreas Broeckmann, Detlev Schneider, Carsten Seiffarth

**tesla**

medien > kunst < labor

podewils'sches palais klosterstraße 68 10179 berlin t 030. 247 49 700 www.tesla-berlin.de